

Die Kräuterhexe vom Unterwald

Komödie in drei Akten von Maya Gmür

Personen (ca. Einsätze)	3-4 H / 5-6 D	ca. 120 Min.
Anna Bolliger (123)	Besitzerin der Bäckerei	
Rosmarie (138)	Verkäuferin	
Lisi Amsteg (126)	Dorftratsche	
Nelli Burger (103)	Nachbarin, Metzgersfrau	
Fritz Burger (84)	Metzger	
Martin(a) Borer* (85)	Handwerker(in)	
Paul Hufschmid (100)	Polizist	
Thomas (77)	ein sonderbarer Musiker	
Frau Degen (106)	vornehme Dame aus der Stadt	

* *Diese Rolle kann mit leichten Änderungen auch von einer Dame besetzt werden (Martina)*

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Zwischen Bäckerei und Metzgerei

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Bühnenbild:

Es spielt im Freien. Auf der linken Seite steht ein Wohnhaus. Rechts ist eine Bäckerei mit zwei kleinen Bistrotischen davor. Auf beiden Tischen ist ein Körbchen mit einem kleinen Tüchlein und frischen Gipfeli. Hinten sollten ev. ein paar Bäume stehen, damit man sich dort verstecken kann und so auf zwei Seiten weg kann.

Inhaltsangabe:

Im Dorf geht alles drunter und drüber. Das sonst so ruhige Dorf hat durch eine Kräuterhexe Zuwachs bekommen. Die Dorftratsche Lisi benimmt sich mehr als nur komisch. Auch der Metzger scheint wie verhext zu sein. Ist es ein Virus, der die Bevölkerung befallen hat? Oder ist doch die unerwünschte Kräuterhexe dafür verantwortlich?

Ist gut, kann man da immer wieder Hilfe von der netten Rosmarie bekommen. Diese springt ein, als der Bäcker einen Herzinfarkt hat. Obwohl sie neu im Dorf ist, versteht man sich gut mit ihr. Sie wird von allen lieb aufgenommen. Ganz im Gegensatz zu der Hexe. Obwohl der Weg zum Doktor weit ist, meidet man die Kräuterhexe wie die Pest. Hexe oder Wahnsinn im Dorf? Findet es heraus. Für eine lustige Zeit mit viel Situationskomik ist jedenfalls gesorgt. Viel Spass!

1. Akt

1. Szene:

Nelli, Anna

Anna: *(sitzt mit Nelli an einem der Tische. Nelli hat einen Kaffee vor sich)* Ich weiss gar nicht, was wir ohne sie machen würden.

Nelli: Ja, das war schon ein Glücksfall, dass ihr so schnell einen Ersatz gefunden habt.

Anna: Was heisst als Ersatz? Sie hat sich ein paar Tage vorher bei uns vorgestellt, aber wir hatten ja zu diesem Zeitpunkt keine Verwendung für sie.

Nelli: Wer hätte auch ahnen können, dass dein Mann einen Herzinfarkt hat. So gesund wie er immer war.

Anna: Ja da hast du recht. Ein ungewöhnlicher Bäcker, mein Sepp. Kein Gramm Fett an seinem Körper.

Nelli: Was man von uns beiden nicht gerade sagen kann. *(nimmt ein Gipfeli und beisst genüsslich hinein)*

2. Szene:

Anna, Nelli, Rosmarie

Rosmarie: *(kommt aus der Bäckerei)* Ah, guten Morgen, Nelli.

Nelli: Salu Rosmarie. – Feine Croissant hast du heute wieder gemacht.

Rosmarie: Das freut mich, greif nur zu. – Anna, willst du auch gleich einen Kaffee?

Anna: Warum auch nicht, habe noch keinen gehabt heute.

Rosmarie: Dann hole ich dir gleich einen. Du hast eine Pause verdient. *(ab)*

Nelli: Ein nettes Mädchen, wirklich.

Anna: Ich bin froh gewesen, dass Rosmarie mir ihre Telefonnummer da gelassen hat, sozusagen „für alle Fälle“, wenn doch noch eine Stelle frei werden würde.

Nelli: Es hätte ja sein können, dass Rosmarie schon nicht mehr frei gewesen wäre.

Anna: Ich darf gar nicht daran denken. – Das hätte böse für unsere Bäckerei ausgesehen.

Rosmarie: *(kommt mit Kaffee zurück)* So, hier wäre dein Kaffee, Anna.

Anna: Das ist aber lieb, danke Kind.

Rosmarie: Und du Nelli, bürgst du mir, dass Anna auch etwas dazu isst. Sie fällt mir sonst noch aus dem Leim.

Nelli: Mache ich. Und du isst nicht auch ein Croissant mit uns?

Rosmarie: Geht leider nicht. Habe noch eine Ladung Brot im Ofen. *(ab)*

Nelli: Also, du hast gehört, greif zu und iss auch etwas!

Anna: Aber ich mag doch nicht.

Nelli: Wenn du jetzt auch noch krank wirst, nütz du niemanden etwas. Was denkst du, wie dein Mann leiden würde, wenn du wegen eines Schwächeanfalls ins Spital müsstest? Er könnte dir gleich sein vorgewärmtes Bett überlassen.

Anna: Also Nelli, so schlimm wird es wohl nicht sein.

Nelli: Dann esse ich auch nicht. *(verschrenkt demonstrativ die Arme)* Und wenn ich dann einen Zusammenbruch erleiden sollte, dann bist du alleine Schuld.

Anna: *(lacht)* Dann halt. Da dran möchte ich wirklich nicht Schuld sein. *(essen beide)*

3. Szene:

Anna, Nelli, Lisi

Lisi: *(kommt)* Guten Morgen, die Damen. Darf ich mich zu euch setzen?

Nelli: Salu Lisi. Sicher, komm nur. *(steht auf)* Ich komme gleich wieder. Aber ich muss noch ein Jäckchen holen, es ist mir noch einwenig zu frisch. *(geht in ihr Haus auf der anderen Seite)*

Anna: Willst du einen Kaffee, Lisi?

Lisi: Gerne, ja.

Anna: Nur einen Moment, ich hole ihn gleich. *(geht hinein)*

Lisi: *(schaut in ihr Körbchen)* Da hat es ja nur Croissants drin. So eines will ich nicht. *(geht zum anderen Tisch)* Mal schauen, vielleicht hat es hier etwas anderes drin. *(öffnet das Körbchen)* Oh fein, hier hat es noch zwei Schokokekse. Die sind aber klein. *(beisst gleich hinein, mit zwei Bissen ist es weg)* Schade, schon fertig. Aber gut ist er gewesen. Dann nehme ich doch den zweiten auch noch. *(isst sie schnell)*

Nelli: *(kommt mit Jacke)* So, jetzt ist besser. Ich habe einfach wieder einmal nicht so gut geschlafen, und dann friert es mich immer.

Lisi: Es ist nächstens Vollmond. Du wirst den gespürt haben.

Anna: *(kommt mit Kaffee und einem Brötchen mit Kernen oben drauf)* So dein Kaffee. Und hier Lisi habe ich dir gleich ein Brötchen mitgebracht. Du hast ja Croissant nicht so gerne.

Lisi: Super, eines mit Körnern obendrauf, die habe ich am liebsten!

Anna: Klar, weiss ich doch. *(setzt sich wieder zu den Anderen)*

Nelli: Die hätte ich auch gerne, aber Fritz mag das Körnerzeug nicht leiden.

Lisi: Er hat ja auch schon die dritten Zähne, dort kommen sie doch immer unter die Schublade. *(lacht)*

Nelli: Nein, es ist nicht einmal das. Aber er denkt halt, er möchte den Vögeln das Futter nicht weg fressen.

Lisi: Wie wenn ausgerechnet dein Mann einmal etwas für ein Tier übrig hätte.

Nelli: *(erbost)* Also ein Monster ist er ja aber auch nicht!

Lisi: Sag das mal den armen Kälbern und Schweinen, die er schlachtet.

Anna: So wie ich dich kenne, sagst du zu einem Kotelett auch nicht nein.

Lisi: Sicher esse ich gerne auch mal etwas Deftiges. Und wenn ich das Fleisch beim Metzger hole, ist es schon tod, soll man es denn einfach verrotten lassen?

Nelli: Bestimmt nicht. Und ich sage immer: Ist die Sau dem Fritz in die Finger geraten, gibts darauf bestimmt einen guten Braten. *(Braten)*

Anna: Der ist gut, den muss ich mir merken. Nicht mehr ganz neu, aber immer wieder gut.

Lisi: Aber wisst ihr schon, was es wirklich Neues gibt?

4. Szene:

Lisi, Nelli, Anna, Rosmarie

(Rosmarie kommt mit einer Kreide und schreibt auf die Tafel unter Tageshit: „frische Cremeschnitten“. Dabei hört sie gespannt zu, was die anderen erzählen)

Lisi: *(geheimnisvoll)* ... im Unterwald ist wieder jemand.

Anna: Das wird der Förster sein, der den Wald auslichtet.

Lisi: Nein, ich meine, es wohnt jemand dort!

Nelli: Aber dort gibt es doch gar nichts zum Wohnen... Lisi, hast du dich heute etwa schon an der Schnapsflasche vergriffen?

Lisi: Nein, wenn ich es sage. *(geheimnisvoll)* Im Hexenhaus wohnt wieder jemand.

Anna: Sicher, das wissen wir. In dieser Hütte hausen ab und zu ein paar Landstreicher. Sind sie also wieder im Land?

Lisi: Nein, diesmal ist es jemand anderes.

Rosmarie: Lisi, was erzählst du auch wieder für Märchen.

Lisi: Das ist kein Märchen. *(verschwörerisch)* Das Hexenhaus gibt es wirklich.

Anna: Das kann Rosmarie doch gar nicht wissen. Sie ist ja erst seit drei Wochen bei uns und das Haus im Unterwald steht ja schon seit vielen Jahren leer.

Lisi: Du meinst das Hexenhaus! Sage es nur, das ist eine Tatsache.

Nelli: Dummes Zeug. Es ist einfach eine alte Bruchbude und weiter nichts.

Lisi: Es ist ein Hexenhaus und damit basta.

Anna: Früher war das mal ein schönes Häuschen. Aber seit niemand mehr dort wohnt, ist alles verlottert. – Und dort sollte jetzt wieder jemand wohnen?

Rosmarie: *(lachend)* Sicher eine neue Hexe, oder Lisi?!

Nelli: Vielleicht ist Lisi ja umgezogen...

Lisi: Versündige dich nicht, du weisst ja gar nicht, von was du hier redest!...
(*geheimnisvoll*) Ich habe sie ja noch gekannt, die alte Hexe, die dort drin gehaust hat.

Nelli: Wir haben sie wohl alle gekannt, Lisi. Und übrigens, so alt ist sie dann doch nicht gewesen, so wie du jetzt gerade denkst.

Anna: Bei uns hat sie ab und zu ein Brot gekauft.

Nelli: Und bei uns Fleisch. Obwohl, damals hat der Laden noch meinen Schwiegereltern gehört, aber gesehen habe ich sie wohl auch.

5. Szene:

Anna, Lisi, Nelli, Rosmarie, Martin

Martin: (*kommt in Arbeiterkleidung*) Guten Morgen zusammen.

Alle: Salu Martin.

Martin: Aha, Lisi ist auch da. Also was gibt es Neues zu berichten? Über wer oder was zieht ihr wieder her?

Lisi: Das geht dich gar nichts an, du blöder Tunichtgut.

Rosmarie: Lisi meint, dass wir im Dorf eine neue Hexe bekommen haben.

Martin: Eine neue Hexe? Ja reicht denn die alte nicht? Wir haben doch an Lisi schon mehr als genug! (*lacht*)

Lisi: Du Saubeutel! Ich bin dann keine Hexe, nur dass du es weisst!

Martin: Musst entschuldigen, ich habe dich doch glatt verwechselt. Ich höre halt schon lange keine Märchengeschichten von Trudi Gerster. – Wie heissen denn auch die anderen Fabelwesen schon wieder? ... (*tut als ob er studiert*) Ja sie können fliegen, darum verwechsle ich sie immer wieder... ah ja, jetzt weiss ich es. Du bist ja nicht eine Hexe, sondern ein Drachen.

Lisi: Hör mir gut zu Martin Borer. – Irgendeinmal werde ich dich anzeigen wegen Beleidigungen gegen mich...

Martin: Dann geht der Schuss aber hinten raus. Die Wahrheit darf man nämlich sagen.

Lisi: Wenn ich nicht mit deiner Mutter befreundet wäre... dann... dann...

Martin: Ja dann würde ich dir noch ganz andere Dinge sagen. Aber dafür habe ich jetzt gar keine Zeit. Bin nicht zum tratschen hier, muss etwas einkaufen.

Rosmarie: Dann hole ich dir das Brot gleich. So wie immer, oder?

Martin: Nein, heute brauche ich ein bisschen mehr. Ich will gleich etwas zum Mittagessen mitnehmen. Dann verliere ich nicht so viel Zeit. *(geheimnisvoll)* Die Baustelle hat es in sich.

Nelli: Seit ihr immer noch beim alten Holzer hinten am werken?

Martin: Nein, dort sind wir letzten Freitag schon fertig geworden. Jetzt sind wir im Unterwald an der Arbeit.

Lisi: Im Unterwald! Also doch, da hört ihr es! *(triumphierend)*

Anna: Ja, dann wohnt dort also tatsächlich wieder jemand?

Nelli: Das gibts doch nicht! Aber doch nicht im Hexenhaus!

Martin: Aha, jetzt verstehe ich. Darum habt ihr vorher so blöde geguckt.

Lisi: Sag, hast du sie schon gesehen, wie sieht sie aus?

Martin: Wen meinst du?

Lisi: Wohl die neue Hexe!

Martin: Ah, die meinst du... ja die... die hat eine lange, krumme Nase mit einer riesigen Warze ganz vorne. Und einen riesigen Buckel wie Quasimodo.

Lisi: Erzähl doch keinen Käse.

Martin: Willst du mitkommen und sie dir gleich selber anschauen? Ich weiss allerdings nicht, ob sie so einfach aus dem Haus raus kommt um sich zu zeigen... weisst du, auch Hexen haben ihren Stolz.

Lisi: Dummer Plauderi. So komm sag schon, wie sieht sie wirklich aus?

Nelli: Wer sagt denn, dass sie schon drin wohnt? In dem Zustand wie die Bruchbude ist...

Martin: Das Haus ist besser in Schuss, als du glaubst. Es wird anscheinend schon seit ein paar Wochen umgebaut und wir machen jetzt nur noch den Schluss. *(wichtig)*

Nelli: Und warum wissen wir nichts davon?

Martin: Viele Arbeiten sind von Auswärtigen gemacht worden. Und anscheinend auch viel in Eigenregie.

Lisi: Ja du meinst, dann kann die Alte auch mit dem Hammer umgehen?

Martin: *(listig)* Wer sagt denn, dass es eine Frau ist?

Anna: Jesses, ist es am Ende ein Mann?

Lisi: Einen Hexenmeister! Jesses, ich muss das sofort dem Pfarrer melden!
(will davonrennen)

Rosmarie: He Lisi, du hast noch gar nicht bezahlt!

Lisi: Ich zahle dann später. Ich muss zuerst zum Pfarrer. Der soll gefälligst ein paar „Vater unser“ für uns beten, bevor dass es zu spät ist! Wir zahlen schliesslich genug Kirchensteuer! *(weg)*

Anna: Isr das vielleicht eine dumme Gans...

Nelli: Sag Martin, ist das jetzt wirklich ein Mann der dort eingezogen ist?

Martin: Nein, dort wohnt im Moment einfach ein altes Mütterchen. – So komm Rosmarie, ich will jetzt mein Mittagessen kaufen. Bin sonst schon spät dran. *(er geht mit Rosmarie in den Laden)*

Nelli: Also doch eine Hexe...

Anna: Es sei nur ein altes Mütterchen...

Nelli: *(schaut Anna an)* Ein altes Mütterchen... vielleicht ist es aber doch eine Hexe...

Anna: Jetzt fang du nicht auch noch damit an.

Nelli: Du hast doch sicher nicht das Gefühl, dass sich die einfach so zu erkennen geben würde, oder?

Anna: Du meinst, sie würde sich tarnen?

Nelli: Ja klar. Sich verstellen, uns alle um den Finger wickeln lassen... so tun, als ob sie ein harmloses, altes, hilfloses Mütterchen wäre. Und wenn wir alle Bedauern mit ihr hätten, dann schlägt sie zu! *(haut dabei auf den Tisch oder klatscht in die Hände)*

Anna: *(schreit auf)* Jesses nein!... Was meinst du, was sie machen würde?

Nelli: Keine Ahnung... *(unheilvolle Stimme)* ...aber es wird schlimmer sein. Viel schlimmer, als wir uns das vorstellen können.

Anna: Du schaust zu viel „Tatort“.

Martin: *(kommt mit Einkaufstüte)* Danke Rosmarie, bis morgen.

Nelli: Und du gehst jetzt wirklich in den Unterwald? Hast du denn keine Angst?

Martin: Sicher nicht. Da müsste ich ja vor euch allen mehr Angst haben, als vor dem harmlosen Mütterchen.

Nelli: *(mit grossen Augen)* Siehst du Anna, es fängt schon an.

Martin: Soll ich die alte Hexe von euch zweien schön grüssen lassen?
(lachend ab)

6. Szene:

Nelli, Rosmarie, Anna

Nelli: Wenn ihm nur das Lachen nicht noch vergehen wird...

Rosmarie: *(kommt aus dem Laden und räumt leere Tasse von Lisi ab)* Ich schreibe dann auf, was Lisi gehabt hat.

Anna: Keine Sorge, sie bezahlt das schon. Lisi hatte es schon oft eilig, aber bezahlt hat sie es noch immer.

Rosmarie: Die immer mit ihren Gruselgeschichten...

Nelli: Meistens ist etwas Wahres an diesen Geschichten.

Rosmarie: Da lachen ja die Hühner. Es gibt doch schon lange keine Hexen mehr.

Anna: Früher aber schon.

Rosmarie: 1782, also vor rund 240 Jahren ist die letzte Hexe der Schweiz, Anna Göldi, geköpft worden.

Nelli: Hexen gibt es immer noch, nur erkennt man sie nicht mehr so leicht.

Anna: Und geköpft oder auf dem Scheiterhaufen landen sie auch nicht mehr.

Rosmarie: Man könnte ja glatt denken, dass ihr den Mist glaubt, den ihr da schwafelt.

Nelli: Wir wissen es besser, oder Anna? Wir haben es selber erlebt.

Anna: Also ich konnte nie etwas schlechtes gegen sie sagen. Sie hat schon auch ihre guten Seiten gehabt. Wenn sie nicht gewesen wäre, dann hätte ich operiert werden müssen. Und ob das gut geendet hätte, wer weiss das schon.

Rosmarie: Aha, jetzt wird es interessant. Dann hat die Hexe also nicht nur Böses gemacht?

Anna: Nein sicher nicht. Sie war halt ein paar Leuten ein Dorn im Auge.

Rosmarie: Was du nicht sagst. Wem denn zum Beispiel?

Anna: Dem, Doktor.

Rosmarie: Dem Doktor? Ich habe gar nicht gewusst, dass es hier einen Arzt hat.

Anna: Heute nicht mehr, aber dazumals schon noch. Ja und ihm hat sie ab und zu Patienten vor der Nase weggeschnappt.

Nelli: Genau, sie hat sie mit ihren Kräutern und dem Hexentrank verzaubert.

Rosmarie: Verzaubert? Und wie hat sich das ausgewirkt? *(das Telefon klingelt im Laden)* Mist, ich muss ans Telefon. *(geht)*

Nelli: Die hat ja keine Ahnung...

7. Szene:

Nelli, Anna, Fritz

Fritz: *(er kommt aus dem Dorf und hat rote Augen)* Wer hat keine Ahnung, mein Mäuschen?

Nelli: Mäuschen? Wenn du mir so sagst, dann willst du bestimmt wieder etwas von mir, Fritz.

Anna: Aber Nelli, freue dich doch einfach, wenn dein Mann dir sowas sagt.

Nelli: Warum, das macht er sonst auch nicht mehr.

Fritz: Ist es dir lieber, wenn ich Rollschinkchen zu dir sage? *(lächelt)*

Anna: Jetzt wirds immer besser. *(lacht)*

Nelli: Rollschinkchen! Du jetzt reicht es dir dann aber gleich! *(zieht auf um ihm eine Ohrfeige zu geben)*

Fritz: (*versteckt sich hinter Anna*) Hilf mir doch, die böse Frau will mich schlagen.

Nelli: Komm halt hin, du Feigling!

Fritz: (*geht auf sie zu, nimmt ihr Hand und schaut sie an*) Leck Frau, hast du schöne Finger.

Nelli: Spinnst du eigentlich komplett?

Fritz: (*zärtlich*) So schön, so schöne Finger habe ich noch nie gesehen... so richtige, herzige Wurstfingerchen, richtige Cervelat...

Nelli: Du, die Wurstfinger kleben dir jetzt dann wirklich ein paar!

Fritz: (*leckt ihr die Finger ab*) Und wie die riechen!

Nelli: Jetzt fehlt nur noch, dass du rein beisst!

Fritz: Eine gute Idee! (*will beißen*)

Nelli: Hilfe, mein Mann ist tollwütig! (*rennt schnell ab in ihr Haus*)

8. Szene:

Rosmarie, Fritz, Anna

Rosmarie: (*kommt aus dem Laden*) Salu Fritz. Entschuldigung, dass ich störe. Anna, könntest du bitte rasch ans Telefon kommen? Deine Freundin, die Sternwirtin ist am Apparat.

Anna: Ja sicher. Was will sie denn von mir? Hat sie etwas gesagt?

Rosmarie: Nein, aber sie hat sich ganz aufgeregt angehört. Ich hoffe nur, dass mit der Lieferung von gestern alles in Ordnung gewesen ist.

Anna: Das werde ich jetzt dann gleich wissen. (*geht in den Laden*)

Fritz: Du hast hoffentlich keine Angst? – Deine Brötchen die du bäckst, die sind einfach himmlisch.

Rosmarie: Das ist lieb, danke.

Fritz: Wie kann man auch nur mit so zarten Händchen, so feine Brötchen backen?

Rosmarie: Wir haben dafür eine Maschine.

Fritz: (*geht, nimmt ihre Hände*) Aber geformt müssen sie doch auch werden...

Rosmarie: *(entzieht ihm die Hände)* Dein Ränzchen muss nicht mehr geformt werden. Dafür hast du ja selber gesorgt. Ab und zu ein Bierchen weniger, würde dir auch nichts schaden. *(geht ab in den Laden)*

Fritz: *(schaut ihr nach)* Ein herziges Krötchen! Mit so herzigen Wienerchenchenfinger...

9. Szene:

Paul, Fritz, Rosmarie

Paul: *(er ist Dorfpolizist und kommt in Uniform. Schaut sich um und sieht niemanden ausser Fritz)* Von wem redest du denn, Fritz?

Fritz: Auf jeden Fall sicher nicht von meiner Alten.

Paul: Mach nur nicht, dass sie das hört. Ich möchte denn nicht wegen häuslicher Gewalt zu euch nach Hause kommen müssen.

Fritz: Ich mache ihr schon nichts.

Paul: Das habe ich auch nicht befürchtet. *(lacht)* Du wärst nicht der erste Mann, der mit dem Fleischklopfer eins abkriegt.

Fritz: Keine Angst, so weit wird es nicht kommen. Bei uns habe ich immer noch die Hosen an!

Paul: Das kann schon sein, aber Nelli sagt welche Hose. *(lacht)*

Rosmarie: *(kommt mit Kaffee)* So, hier wäre der Kaffee.

Fritz: Ja was, kannst du hellsehen? Ich habe doch noch gar nichts bestellt.

Rosmarie: Immer wenn du um diese Zeit kommst, trinkst du einen Kaffee.– Aha, der Herr Ordnungshüter ist auch hier.

Paul: Salu Rosmarie. He ja, ich habe mir gedacht, ich mache meine Pause lieber hier bei euch in der Gartenwirtschaft, als auf dem Posten zwischen all den trocknen Aktenordner.

Rosmarie: Das ist ein weiser Entscheid. – Darf es auch ein Kaffee sein um den Staub runter zu spülen? Oder braucht es etwas Stärkeres?

Fritz: *(strahlt)* Oh ja, ein Schnäpschen dazu wäre nicht schlecht.

Paul: Spinnst du, ich bin im Dienst!

Rosmarie: Wir haben auch alkoholfreies Bier.

Paul: Nein danke, ein Kaffee ist schon in Ordnung.

Rosmarie: Noch ein Sandwich dazu oder etwas Süßes?

Paul: Ein Nusshörnchen wäre nicht schlecht.

Rosmarie: Kommt sofort. *(geht ab)*

Fritz: Du Paul, du hast jetzt aber eine lustige Frisur. Hast du die schon lange?

Paul: Schon seit Jahren.

Fritz: Ja wohl kaum. Die steht dir aber gut.

Paul: Danke.

Rosmarie: *(kommt mit Kaffee und Nussgipfel)* So Herr Hufschmid, ich wünsche Ihnen einen guten Appetit.

Paul: Danke, das ist lieb.

Rosmarie: Oh, ich habe Sie noch etwas fragen wollen. Wie ist es dem Fredi am Wochenende bei seinem Konzert ergangen?

Fritz: Jetzt musst du nur noch sagen, du stehst auch auf den Krach, den er veranstaltet. *(steht auf und spielt Luftgitarre)*

Paul: Das ist kein Krach. Dem sagt man Punk.

Rosmarie: Klar, sie haben schon eine richtige Fangemeinde, hat mir Fredi gesagt.

Fritz: Und warum spendiert denn keiner von diesen Fans ihm mal einen richtigen Haarschnitt? Dann müsste er nicht wie ein verlauster Waldaffe herumlaufen. *(kratzt sich mit einer Hand in den Haaren, mit der anderen unter den Armen und hüpfte dabei herum)*

Paul: *(wütend)* Verlauster Waldaffe?! Willst du mich beleidigen! Es ist immerhin mein Sohn!

Fritz: Er hat auf jedenfall einiges mehr Haare auf seinem Köpfchen als du, du Zollipist. *(turnt dabei so gut es möglich ist auf seinem Stuhl herum)*

Paul: *(schaut ihm dabei nicht zu, er schaut Rosmarie an)* Es gefällt mir ja auch nicht. Aber er denkt halt, das gehöre zu seiner Musik.

Rosmarie: Fritz, Kiss oder Rolling Stones haben doch auch nicht eine Normfrisur gehabt und sie haben dir trotzdem gefallen, oder?

Fritz: Kiss! – Ja, kiss, das ist eine gute Idee. (*rennt zu Rosmarie und gibt ihr einen Kuss*)

Rosmarie: He!! Geht es dir nicht gut!

Fritz: Leck, das macht Spass! (*packt Pauls Gesicht und drückt ihm einen Schmatzer auf die Stirn*) Du musst jetzt auch gleich einen haben!

Paul: (*springt auf*) Jetzt hört aber alles auf! Geh gefälligst nach Hause zu deiner Alten, wenn du wuschig bist, du Depp!

Fritz: Eine gute Idee. – Nelli mach dich bereit, Fritz ist spitz! So früh kommen wir nicht mehr zusammen! Ab durch die Metzgerei, mitten in die Küche! (*geht ab in sein Haus*)

Rosmarie: Was ist auch los mit dem? Ich kenne ihn gar nicht von dieser Seite?

Paul: Er trinkt doch aus Prinzip vor dem Mittag keinen Alkohol?

Rosmarie: Er ist wie ausgewechselt.

Paul: Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich sagen, er ist reif für die Klappse.

10. Szene:

Rosmarie, Anna, Paul

Anna: (*kommt*) Wer ist reif für die Klappse?

Paul: Fritz. Ich weiss nicht, was heute in den gefahren ist.

Anna: Genau das hat vorher meine Freundin am Telefon gesagt. Sie wollte uns warnen. Er habe ihr das Fleisch fürs Restaurant geliefert und habe sich total daneben benommen. Er habe gesagt, sie habe so schöne blonde Locken wie ein Engel. Mit einer Schere hat er ihr gleich einen ihrer Zöpfe abgeschnitten!

Paul: Aber sie hat ja gar keine blonden Haare. Die sind ja alle grau!

Anna: Ja und jetzt auch noch schief, mit nur noch einem Zopf.

Paul: Will sie Anzeige erstatten? (*steht gleich auf*)

Anna: Nein, sie meint, sie habe ja schon länger über eine Kurzhaarfrisur nachgedacht. Und so ist ihr die Entscheidung halt abgenommen worden.

Rosmarie: Also ich muss schon sagen, so habe ich den Fritz wirklich noch nie erlebt.

Anna: Wo ist er denn jetzt?

Rosmarie: Er ist nach Hause... *(lacht)*

Paul: Er will seine Nelli beglücken. *(lacht)*

Anna: Dann geht es ihm wirklich nicht mehr gut. Bei denen läuft doch schon seit Jahren nichts mehr in dieser Beziehung. – Ich glaube, ich gehe mal schauen, ob Nelli meine Hilfe braucht. Man weiss ja nicht, was dem noch alles in den Sinn kommt. *(geht zu Nellis Haus und klopft)*

Paul: Ich bleibe noch einen Moment hier, im Falle, wenn ihr Hilfe meinerseits braucht, dann rufst du einfach.

Anna: Ja das mache ich. *(geht hinein)*

11. Szene:

Rosmarie, Paul, Thomas

Thomas: *(ist ein Sonderling, wenn möglich mit irgend einem speziellen Tick. Hat einen Geigenkasten dabei)* Guten Morgen zusammen.

Rosmarie: Salu Thomas. – So ist unser Musiker auch schon auf den Beinen?

Thomas: Ja, das Konzert gestern hat nur kurz bis nach 10-Uhr gedauert.

Rosmarie: Das hier ist ja eine richtige musikalische Gemeinde. Wir haben gleich vorher von Fredi geredet. Er hat gestern auch ein Konzert gehabt.

Paul: Genau, aber halt ganz einen anderen Stil.

Thomas: Klar,... *(lacht verklemmt)* ich weiss er hat den viel längeren.

Paul: Den längeren?

Thomas: Ja, denk der Stil.

Paul: *(ausgebracht)* Warum weisst du, wie ein langer, *(deutet bei sich zwischen die Beine)* dass mein Sohn hat?!

Thomas: Das sieht man halt.

Paul: (*empört*) Also mir fehlen die Worte!

Rosmarie: Ich glaube, Thomas redet vom Gitarren Stiel, oder Thomas?

Thomas: Von was denn sonst? Eine Bassgitarre würde ja auch nicht in meinen Geigenkasten passen, oder? (*lacht wieder verklemmt*)

Rosmarie: Weisst du Thomas, die meisten Leute sagen dem Teil ja auch nicht Stiel, sondern Hals.

Thomas: Ah ja, ich weiss. Aber ich finde, Stiel besser. Weisst du, man kann die Geige und die Gitarre dran halten, wie zum Beispiel einen Apfelstiel, oder einen Besenstiel. – Ich würde jedenfalls nie auf die Idee kommen, jemanden so am Hals zu packen. (*schaut verlegen zu Boden*)

Paul: (*legt Geld auf den Tisch*) So ich muss wieder auf den Posten. Die Arbeit macht sich nicht von alleine. – Und wenn etwas ist, (*deutet auf Haus von Nelli*) dann kannst du mich rufen. Du weisst ja wo der Posten ist. (*geht*)

Rosmarie: Auf Wiederschauen, bis später, Herr Hufschmid.

Thomas: Weisst du Rosmarie, ich freue mich schon auf den Abend, wenn ich dann wieder mit meiner Susi zusammen bin, ach, das ist so schön... dann kann ich sie streicheln und zupfen... (*schwärmt richtig. Wenn er von Susi spricht, ohne Tick!*)

Rosmarie: (*lacht*) Ah, du hast neuerdings eine Freundin?

Thomas: (*schüttelt sich*) Eine Freundin? Sicher nicht. Wüsste ja gar nicht, was ich mit ihr anfangen sollte!

Rosmarie: (*lachend*) Das würdest du mit der Zeit sicher herausfinden.

Thomas: Und dann bleibt mir das Beerchen hängen und ich habe so einen herumkommandierenden Feldweibel, wie die anderen? Nein danke. Da bleib ich doch lieber mit meiner Susi alleine. Mit der kann ich machen was ich will. Bei ihr gebe ich den Ton an. (*lächelt seelig*)

12. Szene:

Rosmarie, Thomas, Lisi

Lisi: (*kommt leichtfüssig, fast tanzend, hat den Text von Thomas gehört. Sie ist total überdreht, benimmt sich daneben*) Also ich weiss denn nicht, ob dir deine Gummisusi nicht einmal zu langweilig wird. (*lacht und wuschelt ihm dabei durchs Haar*)

Thomas: (*verständnislos, entsetzt*) Gummi-Susi?

Lisi: He doch, oder ist sie aus einem anderen Material?

Thomas: Was um Himmels Willen ist eine Gummi-Susi?

Lisi: (*kichert wie blöd*) Du bist so ein herzlicher Schnüggel! (*wuschelt ihm durch die Haare*)

Thomas: Also Frau Amsteg, bitte lassen Sie meine Haare in Ruhe, Sie machen mir Angst! (*weicht von ihr zurück*)

Rosmarie: Lisi was ist los? – Hast du etwas getrunken?

Lisi: Nein, der Herr Pfarrer hat mir nichts angeboten. Er hat mich auf dem Trockenen sitzen lassen... Thomas, hat dir schon Mal jemand gesagt, dass du ein bisschen wie Brad Pitt aussiehst? (*kichert*)

Thomas: (*weicht von ihr zurück, Geigenkasten wie als Schild an seine Brust gedrückt*) Bis jetzt nicht... nein...

Lisi: (*sieht Gipfeli*) Leck habe ich hunger! (*packt eines, beisst ab*) Willst du auch eins, Brad?

Thomas: Ich wollte eigentlich ein Brot einkaufen gehen, aber ich glaube ich komme später wieder vorbei.

Lisi: Eh was, hier hat es auch noch ein zweites drin. Dann kann Susi auch gleich noch eins haben. (*geht mit Gipfeli auf Thomas zu*)

Thomas: (*Geigenkasten hinter den Rücken*) Fass meine Susi nicht an!

Lisi: Was hast du auch immer mit deiner blöden Susi!!

Thomas: Siehst du Rosmarie, jetzt weißt du weswegen ich nichts von Frauen wissen will... es sind alles Hheeeexen!

Rosmarie: (*ratlos*) Aber ich weiss ja auch nicht, was mit der Lisi los ist.

Lisi: So ein Mann wie du, braucht doch eine Frau mit Klasse! (*geht auf ihn zu*)

Thomas: Hilfe! Die will uns an die Wäsche! (*rennt hinten ab*)

Rosmarie: Lisi, was ist auch mit dir los? Du willst doch sonst nie Croissant?

13. Szene:

Rosmarie, Lisi, Paul

Paul: *(kommt und schaut zurück)* Was ist auch mit Thomas los? Der ist ja direkt um sein Leben gelaufen! – Rosmarie, ich habe ganz vergessen, dass ich noch ein Brot haben sollte.

Lisi: Ja nein auch, der Päuli! *(denkt nach)* Päuli... ist eigentlich ein saulustiger Name! Nicht? *(kichert wieder)*

Paul: Hast du einen Vogel?

Lisi: Nur ein Meerschweinchen!

Paul: Was soll das, Lisi?

Rosmarie: *(ratlos)* Ich weiss auch nicht was sie hat. Ich hole Ihr Brot. *(geht)*

14. Szene:

Lisi, Paul, Anna, Nelli

(Nelli und Anna kommen aus dem Metzgerhaus und schauen der folgenden Szene stumm zu)

Lisi: *(denkt nach)* Ist eigentlich auch ein lustiges Wort... *(kichert, sagt es nochmals langsam)* Meeeerschweiiiiiiii... reimt sich sogar auf Paulchen!

Paul: Sag mir nicht immer Paulchen! Das untergräbt meine Autorität!

Lisi: Was ist? *(lacht, da sie es nicht richtig verstanden hat)* Deine Alte auf Diät?

Paul: Lisi, es reicht!

Lisi: *(macht sich an ihn ran)* Wie wär es eigentlich mit uns zweien?... *(will ihm die Krawatte abnehmen)*

Paul: Um Gottes Willen! *(rennt hinten ab)*

Lisi: Was soll jetzt das? – Ahaaa er will Räuber und Polizei spielen! *(geht hinten ab)*

Anna: Um Himmelswillen, was ist denn mit Lisi los? Die ist ja wie verhext oder komplett plemplem. *(zeigt mit Finger an Stirn)*

Nelli: Gleich wie mein Alter. *(ganz entsetzt)* Anna, sie hat zugeschlagen!

Anna: Wer hat zugeschlagen?

Nelli: Die Hexe. – Sie hat sie verzaubert. Das ist das Werk von der Hexe aus dem Unterwald!

Vorhang

2. Akt

1. Szene:

Lisi, Anna

Lisi: *(sitzt am Tisch und isst die letzten Krümel eines Schokokekses)* Mh, fein. Endlich wieder etwas Gutes...

Anna: *(kommt aus dem Laden)* Ah schau an, Lisi. So bist du auch wieder mal da? Ich habe dich vermisst, wo bist du denn gewesen?

Lisi: Im Bett bin ich gelegen. Hundsmiserabel ist es mir ergangen...

Anna: Was du nicht sagst. Hast du die Grippe erwischt?

Lisi: Kann es nicht sagen. Himmeltraurig ist es mir ergangen. Ich habe gedacht, mein letztes Stündlein habe bereits geschlagen.

Anna: Ist es dir denn so schwindlig gewesen?

Lisi: Nicht nur das. Ich habe fast mein ganzes Innenleben ausgekotzt. – Dieser Keks, hier, ist das erste, das ich seit drei Tagen zu mir genommen habe.

Anna: *(verwundert)* Einen Keks?

Lisi: Ja, ich konnte nicht wieder stehen. Aber sag mal, kriege ich heute keinen Kaffee? Oder wie siehts aus?

Anna: Ja, du musst entschuldigen, ich hole gleich welchen. *(will gehen)*

2. Szene:

Anna, Nelli, Lisi

Nelli: *(kommt aus ihrem Haus)* Warte, du kannst mir auch gleich einen bringen, dann musst du nicht zwei Mal laufen.

Anna: Das ist gut, wird gemacht. *(geht hinein)*

Nelli: Eh schau an, gibt es dich auch noch, Lisi?

Lisi: So schnell werdet ihr mich nicht los. Ich bin wieder von den Toten auferstanden.

Nelli: Wo bist du denn gewesen? Hast du dich so geschämt, nach dem, wie du dich aufgeführt hast?

Lisi: Hör mir auf mit dem. Ich habe keine Ahnung, was mit mir los war.

Anna: *(kommt mit 2 Kaffee)* Was, du kannst dich nicht mehr daran erinnern? Das kann ich fast gar nicht begreifen. Das ganze Dorf redet doch davon.

Lisi: Nein, ich weiss von nichts mehr. – Babette hat doch einwenig zu mir geschaut, als es mir so schlecht gegangen ist und hat mir alles erzählt. Ich kann es ja selber nicht glauben... *(unsicher)* Bin ich denn wirklich so schlimm gewesen?

Nelli: Du bist dem Thomas und dem Paul fast schon nachgestiegen.

Lisi: *(versteckt das Gesicht in den Händen)* Nein aber auch, wie peinlich...

Anna: Du warst wie von einer anderen Welt.

Nelli: Du warst wie verhext.

Lisi: *(erschreckt)* Verhext!

Anna: Wir kennen dich doch wirklich schon lange, aber so hast du dich noch nie aufgeführt.

Nelli: Du warst ja nicht die Einzige, die durchgedreht ist. – Auch mein Fritz hat so rumgesponnen. Ist er doch einfach in den Laden gekommen und hat wollen... wollen... *(ist ihr sichtlich peinlich)*

Lisi: *(neugierig)* Was hat er wollen?

Nelli: Etwas, dass er schon seit ein paar Jahren nicht mehr wollte...

Lisi: Im Laden drin?!

Nelli: So habe ich Fritz schon seit Ewigkeiten nicht mehr erlebt!

Lisi: Sei doch froh, wenn er wieder mal wollte.

Nelli: Aber doch nicht im Laden, vor allem wenn noch Kundschaft da war...

Lisi: Ja das ist blöder, he?

Nelli: Und anschliessend hat er auch angeblich von gar nichts mehr etwas gewusst.

Lisi: *(klagend)* Aber mir ist es dann nachher himmeltraurig gegangen.

Nelli: Ja ihm auch, das kannst du mir glauben. (*zieht Hand auf*) Ihm habe ich dann die Leviten gelesen!

Lisi: Nicht so. Mich hat niemand verdroschen.

Nelli: Was heisst da verdroschen? Ich bin doch kein Schlägertyp. Eine Ohrfeige habe ich ihm gegeben und er ist abgesackt, wie wenn er einen Schlag von Klitschko eingefangen hätte.

Lisi: (*hört gar nicht hin, voller Selbstmitleid*) Und mir ist gar nichts geblieben... alles vergessen...

3. Szene:

Martin, Lisi, Nelli, Anna

Martin: (*tritt auf*) Was nichts ist dir geblieben? Deine Hässlichkeit hast du jedenfalls nicht verloren.

Lisi: (*den Tränen nahe*) Du gemeiner Kerl!

Martin: (*lachend*) Ich brauche schnell ein Brot, Anna. Bevor mir Lisi auch an die Wäsche will. Man weiss ja nie, auf wen sie es heute abgesehen hat.

Lisi: (*klagend*) Ich kann doch gar nichts dafür. – Ich kann mich an gar nichts mehr erinnern.

Martin: Das sage ich jeweils auch, wenn ich so einen rechten Rausch gehabt habe. Nur, es glaubt mir niemand. (*lacht*)

Anna: Ja aber komisch ist es ja schon. Findet ihr nicht auch?

Martin: Ich weiss nicht. Auf jeden Fall muss ich noch ein Vesper haben, dann gehe ich wieder in den Unterwald.

Nelli: Bist du noch nicht bald fertig dort hinten?

Martin: Ich muss heute noch den Wegweiser und das Schild am Haus montieren gehen.

Lisi: (*horcht auf, Neugier ist geweckt*) Einen Wegweiser?

Anna: Und was für ein Schild am Haus?

Martin: Damit ihre Klienten den Weg besser finden.

Nelli: Was für Klienten?

Martin: Oder soll ich besser sagen, Patienten?

Lisi: Patienten?

Martin: Was ist auch bloß los mit euch heute? Man könnte wirklich meinen, dass ich mit Papageien rede.

Anna: Was steht denn auf dem Schild?

Martin: Die Öffnungszeiten.

Nelli: Die Öffnungszeiten?

Lisi: Was für Öffnungszeiten?

Martin: Ah, das klappt also auch untereinander? (*öffnet nach*) Die Öffnungszeiten? Was für Öffnungszeiten? – Wohl die von der Kräuterhexe.

Lisi: Mich trifft der Schlag!

Martin: Mach keine leeren Versprechungen, Lisi!

Anna: Aber für was braucht sie denn Öffnungszeiten? So sag doch schon.

Martin: Es heisst auf dem Schild: Naturpraxis mit Homöopathie. M Punkt Roos.

Nelli: Und was bedeutet das?

Martin: Das mir endlich wieder einen Doktor im Ort haben.

Lisi: Einen Doktor im Hexenhaus?

Anna: Naturpraxis. Weiss jemand, was man dort macht?

Nelli: Und dann erst noch Homo... was auch immer...

Martin: Homöopathie.

Lisi: (*entsetzt*) Also was der Doktor im Bett treibt, muss er doch nicht gerade am Haus anschreiben!

Martin: (*lacht schallend*) Aber Lisi, Homöopathie hat doch nichts mit Homosexualität zu tun.

Lisi: (*unsicher*) Bist du sicher?

Martin: Ach ihr alten Weiber... wenn ihr nur immer überall alles verdrehen könnt. Ja, ja, oder, so kann man den ganzen Tag über andere berichten und von den eigenen Schandtaten ablenken.

Lisi: Blöder Schnorrer. Aber sag, was macht man denn wirklich dort?

Martin: Am Besten fragst du halt mal nach, wenn du es genau wissen willst. Die alte Frau wird es dir bestimmt erklären. – So Anna, ich brauche jetzt mein Vesper. *(geht in den Laden)*

Anna: Warte ich komme auch. Rosmarie ist nicht da, sie macht Auslieferungen. *(geht hinein)*

Nelli: Naturpraxis...

Lisi: Klar, das klingt ja viel besser, als Hexenzauber.

4. Szene:

Lisi, Anna, Nelli, Martin, Fritz

Fritz: *(kommt aus seinem Haus mit einem Korb)* Nelli, kannst du nicht schnell in das Restaurant Sternen noch eine Lieferung machen?

Nelli: Bringe du es doch gleich selber. Dann passe ich auf den Laden auf.

Fritz: Nein, bitte mach du es doch. – Weisst du, ich möchte der Sternenhirtin im Moment nicht unter die Augen kommen.

Martin: *(kommt mit Anna aus dem Laden, hat den letzten Satz aber gehört)* Aha, was ist, schon wieder einer, der sich für seine Taten schämt?

Fritz: Brauchst nicht spotten. Ich weiss ja auch nicht, was über mich gekommen ist. Ich würde jedenfalls nie bei klarem Verstand der Sternenhirtin einen von ihren Haarzöpfen abschneiden und sie dazu noch anmachen.

Nelli: *(spitz)* Das wär mir ja auch noch schöner.

Fritz: *(süß zu Nelli)* Ich hätte ja auch gar keinen Grund dazu. Ich habe ja mehr als genug an dir, mein Honigtörtchen.

Anna: *(lacht)* An dir ist wirklich ein Bäcker verloren gegangen, Fritz.

Martin: *(schaut Nelli an)* Ich wünsche dem Honigtörtchen und den anderen *(schaut Lisi an)* vertrockneten Keksen einen schönen Tag. *(lachend ab)*

Lisi: Warte nur, du wirst auch nicht jünger. Nur noch frecher... ich sollte wohl auch wieder gehen. – Anna schreibst du es bitte auf, ich habe meinen Geldbeutel zuhause vergessen. Ich bezahle dann später. (*will gehen*)

Nelli: Warte Lisi, ich komme auch gleich. Der Sternen liegt ja auf deinem Heimweg. Dann können wir noch ein bisschen zusammen plaudern beim Laufen. (*nimmt Korb*)

Fritz: Du bist halt schon mein bestes Stück. Ich reibe dir dafür am Abend dann die Kotletten ein.

Nelli: (*entriistet*) Ich bin doch keine Sau!

Fritz: Das weiss ich doch. Mein Herzkäferchen.

Lisi: Sei doch froh redet er vom Kotlett und nicht vom Hammen. (*Lisi und Anna lachen*)

Nelli: Ja dem will ich dann! (*ab*)

Fritz: Rollschinken wäre auch noch eine Option. (*lacht*)

Anna: Mach nur nicht, dass das Nelli hört.

Fritz: Würde ich mich nie getrauen. – Du Anna, ist Rosmarie da? Ich will mich noch bei ihr bedanken.

Anna: Nein, sie ist am Ausliefern. Für was willst du dich denn bedanken?

Fritz: Sie hat Nelli diese Kügelchen mitgegeben, dass es mir so schneller wieder besser gegangen ist.

Anna: Was für Kügelchen?

Fritz: Ich weiss doch auch nicht so genau. Aber Nelli hat der Rosmarie gesagt, dass ich so am Brechen bin... ja du weisst ja, nach meinem K.O. Gang. Und Rosmarie hat mir dann diese Kügelchen besorgt.

Anna: Und woher hat Rosmarie diese Kügelchen?

Fritz: Keine Ahnung. Aber genutzt haben sie super. Kurz nach dem ich die ersten Böllelchen genommen habe, habe ich ins Bett gekonnt und habe nicht mehr weiter neben der Toiletten Schüssel leiden müssen.

Anna: Also dann, die Hauptsache, es hat genutzt. – Willst du einen Kaffee?

Fritz: Gerne ein anderes Mal, aber ich muss wieder in den Laden. Tschüss Anna. *(geht)*

Anna: Tschüss Fritz. *(räumt leeres Geschirr weg)* Aber es würde mich ja schon interessieren, woher Rosmarie diese Kügelchen her hat... *(geht ins Haus)*

5. Szene:

Rosmarie, Thomas

Rosmarie: *(kommt mit leerem Korb von links hinten)* So, das wäre auch gemacht.

Thomas: *(von rechts mit verbundenem Finger, streckt ihn in die Höhe. In der anderen Hand den Geigenkasten)* Salü Rosmarie.

Rosmarie: Salü Thomas. Was hast du denn am Finger gemacht?

Thomas: Du weißt ja dass ich bei Frau Hasler in Untermiete wohne. Und ihr Sohn hat doch einen Hamster...

Rosmarie: Mike hat einen Hamster? Schön.

Thomas: Nein, eben nicht. – Er hat mich gebissen!

Rosmarie: Mike hat dich gebissen? *(verwundert)*

Thomas: Nicht Mike – der Hamster.

Rosmarie: Aha, auch nicht gut.

Thomas: Nicht gut, ist gut. Saublöd ist das!

Rosmarie: Der Verband wird dich beim Geigenspielen behindern, stimmts?

Thomas: *(klagend, fast weinerlich)* Und es tut sooo weh...

Rosmarie: Dann musst du halt zum Doktor.

Thomas: Aber der wird mir sicher den Finger aufschneiden und den Eiter herausdrücken.

Rosmarie: *(entsetzt)* Ja was, es hat schon Eiter?

Thomas: Ja deswegen tut es ja auch so weh...

Rosmarie: Dann musst du wirklich zum Arzt. Sonst gibt es noch eine Blutvergiftung.

Thomas: Aber der Doktor ist doch in der Stadt.

Rosmarie: Dort fährt doch der Zug hin. Fährst ja jeden Tag damit.

Thomas: Aber ich habe Angst...

Rosmarie: Aha, dort liegt der Hase im Pfeffer...

Thomas: (*schaut sich um*) Wo?

Rosmarie: Was wo?

Thomas: Eben, der Hase. Und was macht der im Pfeffer?

Rosmarie: Das ist doch nur eine Redewendung. – Ich habe doch gedacht, du willst nicht zum Doktor, weil du Angst hast.

Thomas: (*kleinlaut*) Genau...

Rosmarie: Aber warum gehst du denn nicht in den Unterwald? Dort ist doch jetzt eine Naturpraxis.

Thomas: (*entsetzt*) Zu dieser Hexe?! – Vor der habe ich ja noch mehr Angst!

Rosmarie: Warum? Kennst du sie? (*lachend*) Die Hexe?

Thomas: Nein, aber man erzählt sich im Dorf ja schreckliches.

Rosmarie: So, was denn zum Beispiel?

Thomas: Ganz, ganz viel. Sie sollte Lisi verhext haben, darum seie sie so anhänglich gewesen. – He ja, normal ist sie wirklich nicht... sie könnte ja glatt meine Mutter sein! (*je nach Alter der Schauspieler halt Schwester oder den letzten Satz weglassen*)

Rosmarie: Und du glaubst, dass Frau Roos schuld ist?

Thomas: Frau Roos? – Wer ist diese Frau Roos?

Rosmarie: Frau Roos, so heisst die angebliche Hexe.

Thomas: (*verwundert*) Aaaaha... ja und du kennst sie?

Rosmarie: Ich habe sie schon ein paar Mal gesehen. Weisst du, ich bringe ihr jeweils das Brot in den Unterwald.

Thomas: Sicher? Und du hast keine Angst vor ihr?

Rosmarie: Nein, das ist doch eine ganz nette Frau.

Thomas: Wäre es wohl möglich, dass du sie fragen könntest, ob sie nicht etwas für meinen Finger hat?

Rosmarie: Und am besten gegen deinen Tick auch gleich?

Thomas: Das wäre mega cool!

Rosmarie: Das ist ein Witz gewesen, Thomas. – Aber ich kenne jemanden der dir wahrscheinlich wirklich wegen deinem Tick helfen kann. Ich schreibe dir gleich noch die Adresse auf, dann kann du zu ihr gehen. Es ist eine Freundin von mir und eine sehr liebe Frau die schon manchen von aussergewöhnlichen Ticks befreit hat.

6. Szene:

Rosmarie, Thomas, Anna

Anna: (*kommt aus dem Laden*) Habe ich doch richtig gehört, du bist zurück Rosmarie.

Rosmarie: Ja, im Oberdorf ist alles fertig ausgeliefert.

Anna: Du solltest gleich ans Telefon gehen. Frau Waser ist dran.

Rosmarie: Ja ist gut. (*geht hinein*)

Anna: (*schaut ihr nach*) Würde mich schon interessieren, was sie von Rosmarie will. – Ja salü Thomas.

Thomas: Guten Tag.

Anna: Was hast denn du da für einen Verband? Was hast denn du für eine Kriegsverletzung? (*lacht*) Ist dir eine Saite an der Geige gerissen und hat sich um deinen Finger gewickelt?

Thomas: So ein Mistvieh von Hamster hat mich gebissen.

Anna: Aua, das macht sicher weh?

Thomas: Wie ein Schwein.

Anna: Aber Thomas, das sagt man doch nicht.

Thomas: Aaaber wenn es so ist.

Anna: (*lacht*) Wenn du meinst. – Mit einer Bisswunde musst du extrem aufpassen. Geh denn auch zum Doktor, bevor es schlimmer wird.

Rosmarie: (*kommt*) Thomas, komm dann noch einmal ein bisschen später, ich werde schauen, dass ich dir dann etwas besorgen kann. (*geht wieder hinein*)

Thomas: (*freut sich*) Super, dann also bis später. (*geht*)

Anna: Komisch, wie sich die Leute in den letzten Tagen verhalten. Das muss am Wetter oder am Mond liegen.

Rosmarie: (*kommt mit Korb*) So jetzt mache ich noch die Auslieferungen ins Unterdorf, ist gut?

Anna: Das ist lieb. Du was wollte Frau Waser von dir?

Rosmarie: (*ausweichend*) Eh, nur einen kleinen Rat. – So ich muss, bis später. (*geht*)

Anna: Was den für einen Rat? Also ich verstehe nichts mehr. (*schüttelt den Kopf*)

7. Szene:

Paul, Anna, Degen

Degen: (*eine vornehme, elegante Dame mit Rollkoffer und Hut*) Ah gut, endlich jemanden den man fragen kann. – Entschuldigung, könnten Sie mir vielleicht weiterhelfen?

Anna: Das kommt sich ganz darauf an was Sie möchten.

Degen: Natürlich, entschuldigung.

Anna: Sie müssen sich nicht immer entschuldigen. Aber möchten Sie nicht einen Moment Platz nehmen? Sie sehen müde aus.

Degen: Das ist eine gute Idee, danke. (*setzt sich*)

Anna: Möchten Sie gerne etwas trinken?

Degen: Ein Wasser wäre gut.

Paul: (*kommt von hinten*) Und mir einen Kaffee, bitte.

Anna: Gerne. (*geht hinein*)

Paul: (*setzt sich an den anderen Tisch*) Schönes Wetter heute.

Degen: Ja sehr schön.

Paul: Sie kommen nicht von hier?

Degen: Sieht man mir das an?

Paul: (*man merkt, dass die Dame ihm gefällt*) Sie sind ein bisschen zu elegant für unsere Gegend.

Degen: (*belustigt*) Soll ich das jetzt als Kompliment auffassen, oder doch eher als Beleidigung?

Paul: (*schnell*) Als Kompliment. – Natürlich als Kompliment!

Anna: (*mit Wasser für Degen und Kaffee für Paul*) So hier wäre das Bestellte.

Degen: Danke. (*nimmt einen Schluck*) Mh, das tut gut. Ich bin eben leicht ins Schwitzen geraten.

Paul: Sind Sie vom Bahnhof bis hierher gelaufen?

Degen: Klar. Ich habe weit und breit kein Taxi gefunden.

Anna: Taxi? Ja wenn Sie so eines wollen, dann müssen Sie das schon selber mitbringen. Hier bei uns läuft man halt. – Zum Wohl miteinander. (*geht hinein*)

Paul: (*nimmt aus seinem Hosensack ein Bonbon in den Mund*) Oh, Sie müssen entschuldigen. Ich will seit heute mit Rauchen aufhören. Deswegen nehme ich immer ein Bonbon, wenn ich Lust auf eine Zigarette habe. – Möchten Sie auch eins?

Degen: (*lachend*) Nein danke, ich rauche nicht.

Paul: Ich hoffentlich auch bald nicht mehr.

Degen: Das wäre schön für Ihre Gesundheit.

Paul: Ich möchte ja nicht neugierig sein, aber darf ich fragen, was Sie hier bei uns machen? Sie wollen sicher jemanden hier besuchen, stimmt's?

Degen: Wie mans nimmt. Also ich möchte gerne ein paar Tage hier Ferien machen. Ich muss mich von der hektischen Grossstadt erholen.

Paul: (*erstaunt*) Ferien? Und das bei uns?

Degen: Jetzt tun Sie doch nicht so erstaunt. Ist doch nicht so abwegig.

Paul: Schon noch verrückt. Die aus der Stadt gehen aufs Land in die Ferien und die vom Lande machen ab und zu eine Städtereise.

Degen: Vielleicht können Sie mir ja trotzdem weiterhelfen. Ich suche das Hotel Sternen.

Paul: Den Sternen? Ja den zeige ich Ihnen gerne. – Eh, gerne, habe ich sagen wollen.

Degen: (*lachend*) Es reicht auch, wenn Sie mir den Weg dorthin einfach beschreiben. Sie müssen ihn mir nicht extra zeigen. – Und zum anderen, was würden auch die Wirtsleute denken, wenn ich in Begleitung der Polizei aufkreuzen würde?

Paul: (*steht auf*) Darf ich mich zu Ihnen an den Tisch setzen, gnädige Frau?

Degen: (*lacht*) Wenn Sie möchten, gerne.

Paul: (*nimmt Kaffee und setzt sich zu ihr*) Die Wirtsleute hätten sicher nichts dagegen, wenn ich Sie begleite. Die kennen mich gut. Der Polizeiposten ist gleich vis a vis des Sternens.

Degen: Interessant.

Paul: Darf ich mich vorstellen. Paul Hufschmid.

Degen: Freut mich.

Paul: (*streckt ihr verliebt die Hand hin*) Paul Hufschmid.

Degen: Ja ich weiss.

Paul: (*erstaunt*) Woher?

Degen: (*lacht*) Sie haben es doch eben gesagt.

Paul: Ah ja. Und Sie?

Degen: Was und Sie?

Paul: Paul Hufschmid und Sie?

Degen: Ich nicht.

Paul: Was ich nicht?

Degen: Ich heisse nicht Paul Hufschmid.

Paul: Das weiss ich doch, so heisse ja ich.

Degen: (*lachend*) Schlaues Bürschchen.

Paul: Aber wie ist denn Ihr Name?

Degen: (*schelmisch*) Warum fragen Sie das nicht direkt?

Paul: Irgendwie verwirren Sie mich, schöne Frau.

Degen: (*lacht*) Also ich bin Frau Degen.

Paul: Degen, was für ein Segen!

8. Szene:

Paul, Degen, Lisi

Lisi: (*kommt. Sie hat wieder rote Augenringe*) Was für Regen? Wir haben doch Sonnenschein.

Degen: Nicht Regen, sondern Degen. Degen ist mein Name.

Paul: (*man muss merken, dass Lisis Anwesenheit ihm nicht beliebt*) Liebe Frau Degen, es tut mir leid, aber ich muss Sie jetzt verlassen. Ich glaube, Sie finden den Weg auch ohne mich. (*geht schnell ab*)

Lisi: Was hast du auch, Paulchen?

Degen: Man könnte ja fast meinen, dass er auf der Flucht ist. (*lacht*) Ein Polizist auf der Flucht. Hat man das je so gesehen?

Lisi: (*beginnt fast zu weinen*) Ich bin ja so traurig. Alle rennen immer weg, wenn sie mich sehen.

Degen: Aber warum denn das?

Lisi: (*bohrt in der Nase*) Keine Ahnung.

Degen: (*angewidert*) Ich, ich glaube, ich weiss es.

Lisi: Liegt es an meinen Kleidern? – Ich kann mir auch etwas anderes anziehen. (*beginnt Bluse aufzuknöpfen*)

Degen: Nein, halt! An der Bluse liegt es sicher nicht.

Lisi: Nicht? An der Hose? (*oder halt Rock, wenn sie so einen anhat*)

Degen: Nein, behalten Sie gefälligst Ihre Kleider an!

Lisi: Niemand hat mich gern...

Degen: (*weiss nicht wie mit der Situation umgehen*) Das meinen Sie sicher nur.

Lisi: Und einen Durst habe ich! – Ah, hier hat es ja noch Kaffee drin. *(nimmt die Tasse vom Polizisten und trinkt)*

9. Szene:

Rosmarie, Lisi, Degen, Paul, Thomas

Rosmarie: *(kommt von hinten)* Grüss Gott zusammen.

Degen: Guten Tag. *(Gesicht erhellt sich)* Ah, grüss Gott!

Rosmarie: *(wehrt sofort ab, schüttelt Kopf und macht mit der Hand Zeichen)* Ein schöner Tag heute. *(mit dem Finger auf den Mund zeigen, um zu schweigen)*

Degen: *(nickt, sie hat verstanden)* Ja, ein sehr schöner Tag.

Rosmarie: Lisi, ist Thomas etwa schon wieder da? Hast du ihn gesehen?

Lisi: Nein, ich habe ihn nicht gesichtet. Das heisst... er ist mir nicht in mein Blickfeld geraten... das heisst... er ist mir nicht unter die Augen gekommen... das heisst...

Rosmarie: *(lacht)* Ich weiss schon, was das heisst. Du bist ja wieder gut drauf heute. – Aber hast du irgendwie den Anfang einer Bindehaut-Entzündung?

Paul: *(kommt, bleibt aber stehen, weil er Lisi sieht. Versteckt sich hinter dem Haus. Man sieht, dass er wieder ein Bonbon nimmt)*

Lisi: *(völlig überdreht, darf ruhig dazu tanzen, ev. im Rapperstyle)* Ich bin gut drauf, klar. Ich bin so was von gut drauf. Es ist fast zum Heulen, so gut drauf bin ich! *(setzt sich dann irgendwann und schaut Degen fasziniert an)*

Thomas: *(kommt von der anderen Seite, sieht Paul nicht. Er winkt Rosmarie)* Hallo Rosmarie. *(er bleibt abseits)*

Rosmarie: *(sieht ihn, geht zu ihm)* Ah, da bist du ja.

Paul: *(er schaut bei der Übergabe immer wieder interessiert aus seinem Versteck hervor)*

Thomas: Hast du es dabei?

Rosmarie: Ja schau, hier. *(gibt ihm ein kleines Päckli)*

Thomas: Super, danke.

Rosmarie: Es steht drauf, wie man es nehmen muss. Hoffe du kannst es lesen, sonst musst du halt deine Mutter fragen.

Thomas: Das mache ich!

Rosmarie: Und die Adresse meiner Freundin habe ich dir auch aufgeschrieben. Sie weiss Bescheid, ich habe sie informiert. Melde dich möglichst schnell bei ihr.

Thomas: Mache ich. – Was kostet es?

Rosmarie: Es steht alles drauf. – Du kannst es mir dann morgen geben. *(deutet über Schulter zu Lisi)* Ich möchte nicht, dass hier gewisse Leute zu viel davon mitbekommen. Du verstehst?

Thomas: Sicher. Das Dorfblatt muss nicht alles wissen. Und ich bin froh, wenn ich ihr nicht in die Finger gerate. Habe noch genug vom letzten Mal. *(geht wieder ab)*

Paul: *(folgt ihm, die anderen merken es nicht)*

Rosmarie: So muss wohl wieder mal in den Laden und in die Backstube. Die Arbeit macht sich nicht von alleine. *(geht hinein)*

10. Szene: Degen, Lisi

Lisi: Du hast aber einen schönen Hut an. *(beginnt sich immer mehr hinein zu steigern)*

Degen: Danke.

Lisi: Habe selten so einen schönen Deckel gesehen!

Degen: *(entriistet)* Deckel! Das ist nur zur Information ein handgefertigtes Einzelmodell!

Lisi: Gibt er warm?

Degen: Nein, warum sollte er warm geben? Wir haben ja Sommer. *(stolz)* Er muss doch nur schön aussehen.

Lisi: Aha... zum Ablenken, ich verstehe.

Degen: Ablenken?

Lisi: Ja des Gesichtes und der Falten wegen.

Degen: Sie sind denn eine freche Person! So etwas ist mir noch nie unter die Augen gekommen.

Lisi: (*zieht Degen den Hut ab*) Darf ich auch mal? (*setzt ihn sich auf*)

Degen: Also jetzt hört aber alles auf! Geben Sie mir sofort wieder meinen Hut! Ich rufe um Hilfe, wenn Sie mir meinen Hut nicht sofort wieder geben.

Lisi: Gute Idee. – Hilfe! Hilfe! (*nicht sehr ernsthaft*)

Degen: Warum rufen jetzt Sie um Hilfe?

Lisi: Das ist viel lustiger. Und so bist du schneller fertig.

Degen: Bitte geben Sie mir jetzt meinen Hut zurück!

Lisi: Und wenn ich nicht will?

Degen: Dann rufe ich den Polizisten!

Lisi: Dem Paulchen?

Degen: Wenn es sein muss. Geben sie mir jetzt den Hut!

Lisi: Wie heisst das Zauberwort?

Degen: Bitte.

Lisi: Ich höre so schlecht auf diesem Ohr.

Degen: Jetzt geben Sie mir BITTE meinen Hut zurück!

11. Szene:

Lisi, Degen, Anna

Anna: Was ist auch hier draussen los?

Degen: Die Frau hier, die hat mir einfach meinen Hut weggenommen!

Lisi: Blöde Petze! (*streckt ihr die Zunge raus*)

Anna: Lisi! Was fällt dir ein?

Lisi: Ich wollte ja nur einmal diese Geschwür (*meint den Hut*) ausprobieren.

Anna: Lisi, jetzt gibst du sofort dieser Frau den Hut zurück, verstanden?!

Lisi: Dann halt. Ich wollte ja nur einwenig spielen.

Degen: Spielen? *(zu Anna)* Sagen Sie, ist die völlig bekloppt? *(zeigt mit Finger auf Kopf)* Hat es hier ein Irrenhaus in der Nähe?

Anna: Sie ist nicht immer so. Eigentlich nic... das heisst...

Lisi: *(schaut in Gipfelkörbchen)* Anna, hast du mir noch so einen guten Schokoladenkeks? – Es hat keine mehr hier drin.

Anna: Was für Schokokekse?

Lisi: He wohl hier die runden, feinen...

Anna: Lisi, wir haben keine Schokoladenkekse. Und lenk jetzt nicht ab.

Degen: *(spitz)* Also eine Entschuldigung wäre hier schon angebracht.

Anna: Was haben denn Sie auch immer mit Ihren Entschuldigungen? – Aber bitte. Lisi, bitte entschuldige dich bei der Dame?

Lisi: Tschumpu Hund. – Weiss zwar nicht für was, aber das ist ja auch egal. So bist du wenigstens zufrieden, oder. *(haut ihr auf die Schulter, dass Degen fast zusammenbricht)*

Degen: Aua! Das ist ja lebensgefährlich um die rum! *(ist aufgesprungen)*

Anna: *(ratlos)* Ich weiss auch nicht, was in sie gefahren ist.

12. Szene:

Paul, Anna, Lisi, Degen

Paul: *(er kommt, bleibt aber abseits)* Nein, jetzt ist sie immer noch da!

Degen: Das ist eine richtige gewalttätige Person! Die muss man einsperren!

Lisi: Wen? – Anna, weisst du von wem die Kleekuh hier redet?

Anna: Lisi!

Degen: *(springt auf)* Die gehört doch in eine Klapsmühle!

Lisi: Was ist? Du willst noch einen Klapps auf dein Mündchen? – Ja das kannst du haben. *(gibt ihr einen Klapps auf den Po)* Gratis und Franko.

Degen: Also das geht zu weit!

Paul: *(kommt näher)* Lisi, du bist wirklich gefährlich!